

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 8

**Illustration:** Der Lotterie-Gewinner  
**Autor:** Klebsattel, W.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

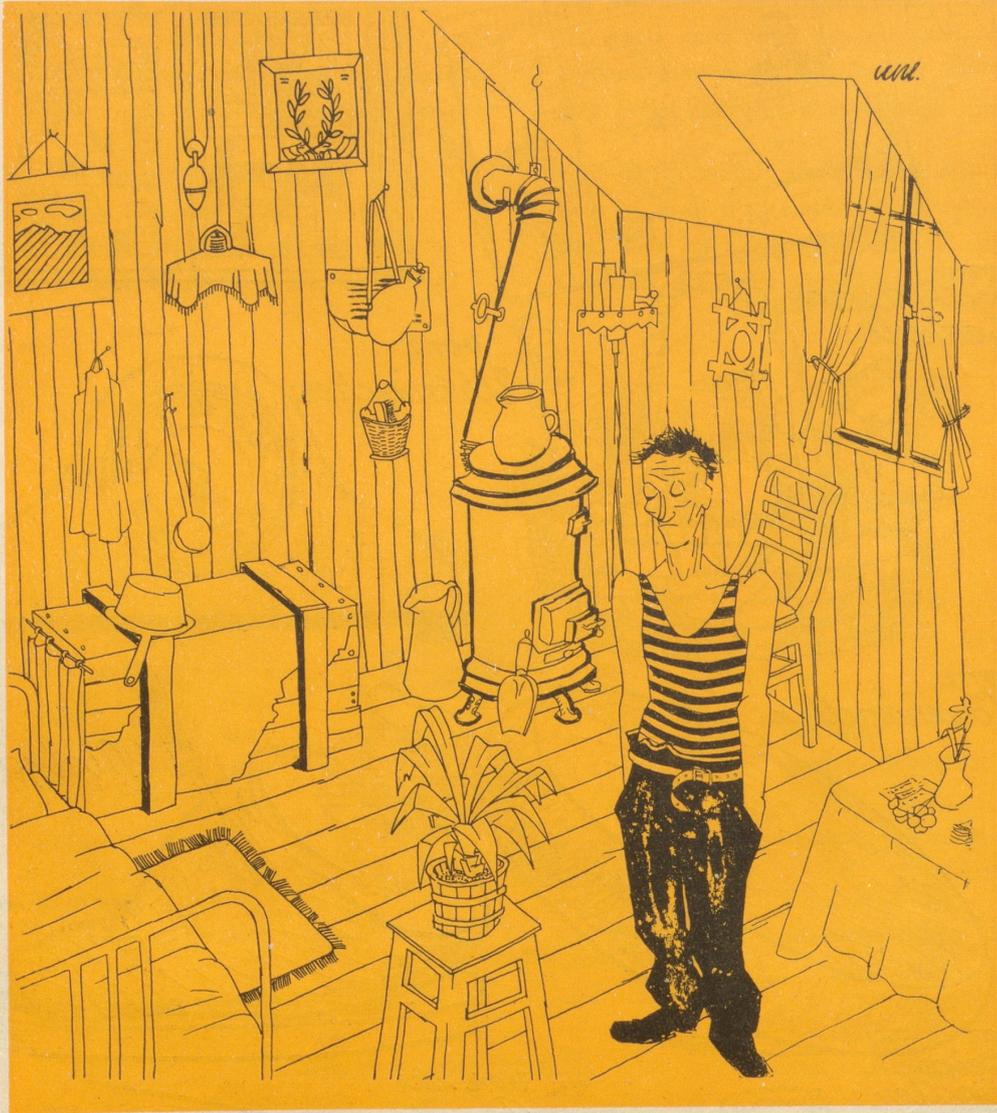
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



W. Klebsattel

## Der Lotterie-Gewinner

„Was ich mit meinem Geld nun anfangen werde?  
Na, zuerst ändere ich mal meine Ansichten!“

### Logisch aber trotzdem wahr

Zur Weiterbildung des Personals veranstaltet die Stadt Zürich Kurse für ihre Angestellten, in denen sie in die Geheimnisse und Zusammenhänge der Stadtverwaltung eingeweiht werden sollten.

In seinem Vortrag, den der Vorsteher des Bestattungsamtes hielt,



### GASTHOF NEUHAUS RÜMLANG

ALLE NEUNE!  
Bäbli — — — Kranz!  
Lustig ist der Kegel Tanz  
Fröhlich wird das Kegelschieben  
Auf der Doppelbahn betrieben.  
Denn bei Wein und guten Speisen  
Schickt die Kugel man auf Reisen.  
Alle Neune! Stets „Gut Holz!“  
Meine Wirtschaft ist mein Stolz!  
Otto Ruf, die neue Leitung,  
Meister in der Speisbereitung.

10 Autominuten von Seebach/Zch. Tel. 938.104

fragte er am Anfang, ob überhaupt jemand wüsste, wozu das Bestattungsamt da sei.

«Ja», sagte einer, «selbstverständlich weil sich die Toten nicht selber begraben können.»

Das Gesicht des Referenten sah doch etwas ernst aus, als er die Antwort hörte, währenddem wir uns absolut keine Mühe gaben, das Lachen zu verhindern.

Politicos